



30. Deutscher Tierärztetag in Dortmund  
Tierschutz im tierärztlichen Alltag

Sitzungsunterlagen

Arbeitskreis 4:

Tierschutz in der Nutztierhaltung



# INHALTSVERZEICHNIS

Tagesordnung .....	4
Arbeitskreisleitung und Referenten .....	5
Thesen zum Arbeitskreis 4 .....	6

# TAGESORDNUNG

## Donnerstag, 09. Oktober 2025

09.00 – 09.15 Uhr im Goldsaal

**Eröffnung des Deutschen Tierärzttags** (BTK-Präsident Ltd. VD Dr. Holger Vogel) und **Grußwort** durch Prof. Dr. Eberhard Haunhorst, Leitung der Abteilung 3 – Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit – im BMLEH

09.30 – 17.00 Uhr (die Arbeitskreise finden statt im Silbersaal, Saal 8, Saal 9/10 und im Saal 15/16; bitte Ausschilderung beachten)

## ARBEITSKREIS 4: TIERSCHUTZ IN DER NUTZTIERHALTUNG

09.30 – 09.45 Uhr	Vorstellung/Begrüßung und Einführung	Wagner
09.45 – 10.30 Uhr	Impulsreferat: Tierschutz und Tierwohl bei Neuweltkamelen	Wittek
10.30 – 11.15 Uhr	Impulsreferat: Quo vadis kleine Wiederkäuer? - Herausforderungen der letzten Jahre und der Zukunft	Kaulfuß
11.15 – 12.00 Uhr	Diskussion	alle
<b>12.00 – 13.00 Uhr</b>	<b>Mittagspause</b>	
13.00 – 13.45 Uhr	Impulsreferat: Tierzucht - Ihre Grenzen und Möglichkeiten	Schmid
13.45 – 14.15 Uhr	Diskussion	alle
14.15 – 15.00 Uhr	Zusammenfassung und Abstimmung der Schwerpunkte für die Forderungen	Wagner/Bürstel
<b>15.00 – 15.30 Uhr</b>	<b>Kaffeepause</b>	
15.30 – 17.00 Uhr	Schlussfolgerungen, Forderungen an Politik, Tierärzteschaft, Verbände und andere Adressaten	Wagner/Bürstel, alle

## Freitag, 10. Oktober 2025

09.00 – 17.00 Uhr im Goldsaal

## HAUPTVERSAMMLUNG

u. a. mit Vorstellung und Abstimmung der Forderungen aus den Arbeitskreisen

# ARBEITSKREISLEITER / REFERENTEN

## Leitung

### *Dr. Henrik Wagner*

Dipl.-Ing. agr., Fachtierarzt für kleine Wiederkäuer, Zusatzbezeichnung Neuweltkamele, Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde der Justus-Liebig-Universität Gießen, Mitglied des Vorstands der Landestierärztekammer Hessen, stellvertretender Vorsitzender der DVG-Fachgruppe Kleine Wiederkäuer und Neuweltkamele, Mitglied im BTK-Ausschuss für Wiederkäuer

### *Dr. Daniela Bürstel*

Fachtierärztin für Schafe sowie für Zuchthygiene und Besamung, Schafherdengesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg, Vorsitzende der DVG-Fachgruppe Kleine Wiederkäuer und Neuweltkamele

## Referenten

### *Univ.-Prof. Dr. Thomas Wittek*

Dipl. ECBHM, Leiter Klinisches Zentrum für Wiederkäuer- und Kamelidenmedizin, Vetmeduni Wien

### *Dr. Karl-Heinz Kaulfuß*

Fachtierarzt für Schafe, Fachtierarztpraxis Dr. Karl-Heinz Kaulfuß und Landschaftspflegerei Oberharz, Heimburg

### *PD Dr. Markus Schmid*

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachgebiet für Tiergenetik und Züchtung, Universität Hohenheim

## Arbeitskreis 4: Tierschutz in der Nutztierhaltung

### **Tierschutz und Tierwohl bei kleinen Wiederkäuern und Neuweltkamelen – braucht es ein „Zurück in die Zukunft“?!**

Kleine Wiederkäuer (Schafe und Ziegen) sind seit ihrer Domestikation nicht mehr aus der Landwirtschaft und der Landschaft wegzudenken. Dennoch wandelte sich das Anforderungsprofil und die Tierhaltung so stark, dass die ursprünglichen Nutzungs- und Haltungseigenschaften nicht mehr mit der heutigen Situation vergleichbar sind. Einst wanderten in Deutschland Hirten mit über 20 Millionen Schafen umher, trotzten jahrhundertlang den klimatischen Bedingungen und passten sich stets an, sei es über züchterische Maßnahmen oder Managementanpassungen. Sie verdienten sehr gutes Geld mit den Leistungen ihrer Tiere und Hirte und Schaf waren zufrieden und in der Gesellschaft angesehen. Tierschutzprobleme waren aufgrund der Haltung nicht so präsent wie heute. Neuweltkamele sind als „neuere“ Tierart in Deutschland am Anfang dieser Kaskade und unterlagen bereits in den letzten 10 Jahren einem enormen Wandel, der uns Tierärzt:innen zu denken geben sollte.

In diesem Arbeitskreis wird erstmals über die Besonderheiten im Tierschutz der kleinen Wiederkäuer und Neuweltkamele (NWK) berichtet und die zukünftigen Probleme und Lösungsoptionen diskutiert. Die Bestandszahlen dieser Tierarten, die oft unter dem Begriff der „minor species“ genannt werden, haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten teils drastisch verringert (Schaf und Ziege) oder stark erhöht wie bei den Alpakas und Lamas. Die veterinärmedizinische Versorgung beider Tierarten ist aber nach wie vor sehr lückenhaft und die behandelnden Kolleg:innen werden oft vor unüberwindbare juristische Hürden gestellt, die eine fachlich adäquate Therapie der Tiere erschweren. Daher soll ein Teilaspekt im Rahmen des Arbeitskreises die Arzneimittelversorgung dieser Tierarten sein. Wo liegen die Probleme und warum sind diese im Sinne des Tierschutzes nur schwer in Deutschland zu lösen?

In direktem Zusammenhang mit der unzureichenden Arzneimittelversorgung ist die Suche nach Alternativoptionen auch im Bereich der kleinen Wiederkäuer und Neuweltkamele auf die Tierzucht fokussiert. Wie und wann ist es möglich, hier die entsprechenden Stellschrauben zu drehen, um mehr und aktiv für die nachhaltige Optimierung der Tiergesundheit umzusetzen. Aspekte wie Zucht auf erhöhte Parasitenresistenz, um den Anthelminthikaeinsatz zu reduzieren, sowie die Zucht auf kürzere Schwänze, um den Myiasisbefall zu senken, sind nur einige Beispiele beim Schaf. Im Bereich der Neuweltkamele geht die aktuelle Zucht mitnichten auf die gezielte Verpaarung von gesunden, züchterisch gut bewerteten Tieren ein, sondern eher auf den hübschen und schönen Phänotyp mit entsprechender Vliesqualität und beim Alpaka möglichst kürzerem Gesichtsschädel, um den Niedlichkeitsfaktor zu erhöhen. Hierbei werden relevante Aspekte wie eine Carpus valgus-Stellung sowie Zahnanomalien einfach übersehen. Dies führt aktuell zu einer sich nachhaltig verschlechternden Zuchtpopulation und sollte durch die Tierärzteschaft im Sinne des Tierschutzes (Qualzucht) kommuniziert werden.

Ein immer stärker – auch medial – diskutierter Aspekt sind die verschiedenen Nutzungsrichtungen der Tierarten, wie z.B. Landschaftspflege, Milch und Mast, aber auch bei

den NWK die Wanderungen, soziale Events und tiergestützte Dienstleistungen und eben nicht die Fleischproduktion. Gerade bei den kleinen Wiederkäuern tauchen jährlich die gleichen Anfragen bzw. Probleme in der Landschaftspflege auf (Witterungsschutz), die zum Teil landes- und auch bundesweit seitens der Behörden unterschiedlich bearbeitet werden. Die öffentliche Wahrnehmung von Spaziergängern und der Bevölkerung für den Tierschutz sind fachlich oft nicht nachvollziehbar. Ebenso fehlen jegliche Grundlagen für die Bewertungen der Nutzungsrichtungen im Bereich der Alpakas und Lamas. Diese wichtigen Aspekte sollen gemeinsam in Dortmund vorgestellt und diskutiert werden.

Im Gesundheitssektor wird überall über die Umsetzung der medizinischen Maximalversorgung geredet und diskutiert – wie sieht es denn hier bei den Nutztieren aus? Kann überhaupt eine Maximalversorgung bei den kleinen Wiederkäuern und NWK angeboten werden, oder reden wir eher über eine Minimalversorgung, da nur ein kleiner Pool an spezialisierten Tierärzt:innen zur Verfügung steht? Wie sieht die veterinärmedizinische Zukunft aus in diesem doch kleinen Sektor der Nutztiermedizin? Welche Rolle können Tiergesundheitsdienste übernehmen?

Alle Aspekte münden in der Frage, ob wir zurück in die Vergangenheit schauen müssen, um gesichert und gestärkt in die Zukunft zu blicken – also „Zurück in die Zukunft“?

Gemeinsam mit hoffentlich vielen interessierten Tierärzt:innen aus jeglichen Bereichen soll in Dortmund zu nachfolgenden Thesen gerne kontrovers diskutiert und Forderungen formuliert werden.

Thesen für den Dt. Tierärztetag:

- 1) Wie sähe eine rechtlich konforme, adäquate Arzneimittelversorgung aus, die den Tierschutz nicht vernachlässigt?
- 2) Wie stark kann die Tierzucht positiv auf den Tierschutz Einfluss nehmen? Gibt es züchterische Strategien zur Verbesserung des Tierschutzes und der Tiergesundheit, und wie sinnvoll sind diese für kleine Wiederkäuer und Neuweltkamele?
- 3) Wie können die Haltungs- und Nutzungsbedingungen dieser Tierarten fachlich fundiert gesetzlich verankert werden? Wie sollte eine Zusammenarbeit der Überwachungsbehörden aussehen?
- 4) Wie können Tierärzt:innen die Tierhaltenden für den Tierschutz sensibilisieren?
- 5) Wie kann die tierärztliche Expertise in diesem Nutztiersektor nachhaltig gesichert werden?